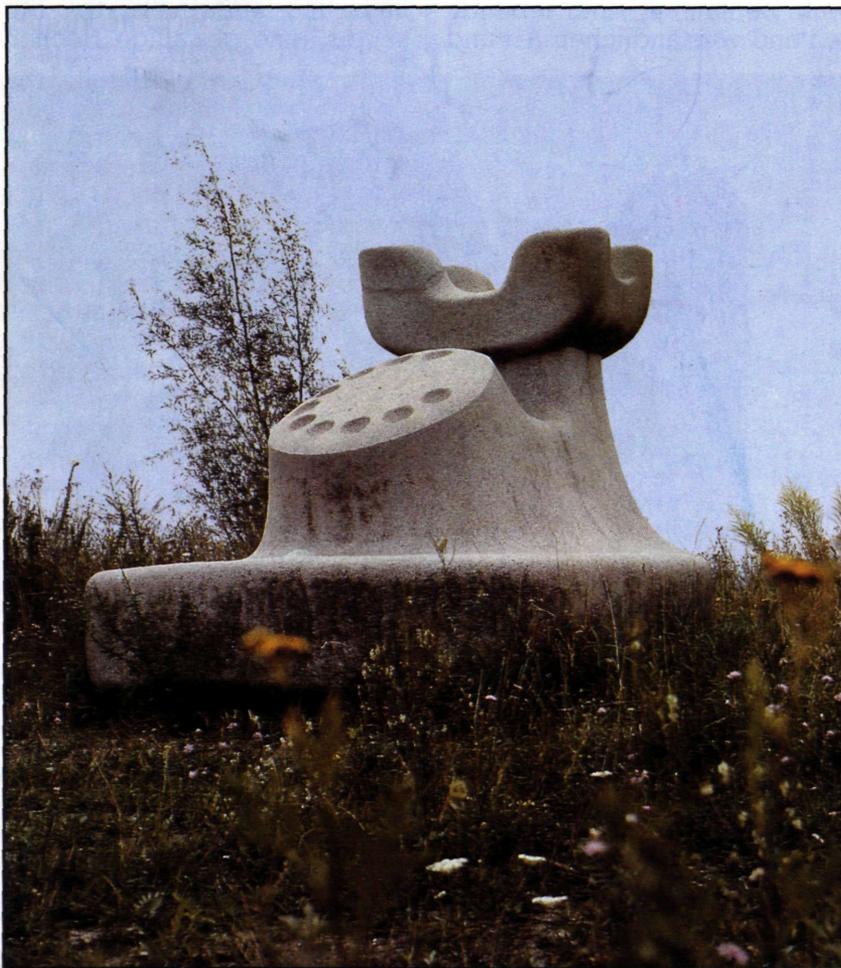


AKTUELLE BERICHTE

AUS DEM OBERÖSTERREICHISCHEN LANDESMUSEUM



NR. 41, OKT., NOV., DEZ. 1985



*Hallo Linz,
bitte melden!*

*100 Jahre Telephonie
in Oberösterreich*

„Telefon“, von Gottfried Höllwarth

Sonderausstellung im Francisco-Carolinum: Hallo Linz, bitte melden! — 100 Jahre Telephonie in Oberösterreich

Die vom OÖ. Landesmuseum in Zusammenarbeit mit der Postdirektion für Oberösterreich und Salzburg in den neuadaptierten Räumen des Francisco-Carolinums in der Museumstraße 14 veranstaltete Ausstellung über „100 Jahre Telephonie in Oberösterreich“ wird am 14. November um 18 Uhr eröffnet. Die Ausstellung, die bis 16. Februar 1986 zu sehen sein wird, versucht mit Hunderten Leihgaben die Entwicklung des Telephons und seine Bedeutung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in anschaulicher Weise zu verdeutlichen. Ausgehend von zahlreichen historischen Geräten aus den Kindertagen der Telephonie, deren nostalgischem

Reiz sich kaum ein Betrachter entziehen kann (siehe Abbildung), wird die Entwicklung dieses so lebenswichtigen Kommunikationsmittels unserer Zeit veranschaulicht.

Die am OÖ. Landesmuseum tätige Arbeitsgemeinschaft für Kommunikationstechnik sowie engagierte Mitarbeiter der Postdirektion haben sich in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum bemüht, in einer lebendigen und verständlichen Art und

Weise die verschiedenen Aspekte des Telephons, seine Anwendungsmöglichkeiten und Zukunftsaussichten zu veranschaulichen. Ein modernst eingerichtetes Schreibbüro, das mit sämtlichen technischen Raffinessen der Kommunikationstechnik ausgestattet ist, wird einen besonderen Anziehungspunkt darstellen. Mit Funktelefon ausgestattete Autos innerhalb und außerhalb des Museums, eine gewaltige Hochan-



tenne, ein Parabolspiegel, eine Meteosatanlage und zahlreiche Fahrzeuge des fernmeldetechnischen Dienstes werden weitere Anziehungspunkte dieser Ausstellung bilden. Auch das Österreichische Bundesheer hat seine Unterstützung zugesagt und wird zeitweise eine Richtfunkverbindung zwischen dem Francisco-Carolinum und dem Schloßmuseum herstellen. Ein Satellitenmodell der ESA (European Space Agency) und zahlreiche weitere Leihgaben aus allen Bereichen der Kommunikationstechnik werden einen Ausstellungsbesuch zu einem besonderen Erlebnis gestalten. Auch die Einrichtung einer Amateurfunkstation sowie im Haus durchgeführte Direktsendungen des ORF werden diese Ausstellung weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekanntmachen. Ein besonderes Interesse darf auch für das fahrbare Sonderpostamt erwartet werden, das vom 14. bis 16. November vor dem Haupteingang des Museums eingerichtet wird. Ein besonderer Sonderpoststempel, in dem der Richtfunkurm der Post, ein Parabolspiegel und die Silhouette des OÖ. Landesmuseums abgebildet sind (Verwendungsdauer 14. bis 16. November 1985) gibt den Eröffnungstagen eine besondere Note.

W. Seipel

Öffnungszeiten während der Ausstellung: Montag bis Freitag 9–18 Uhr, Dienstag bis 20 Uhr, Samstag/Sonntag 10–16 Uhr.

Musikalischer Spaziergang am Nationalfeiertag

Ausflug ins Reich der Töne

Die sogenannten Fit-Märsche des Nationalfeiertages haben sich weitgehend eingebürgert; daß man in Linz allerdings auch einen unkomplizierten Ausflug ins Reich der Töne unternehmen kann, hat sich noch nicht überall herumgesprochen. Daher sei's getrommelt und geblasen: auch heuer gibt es diese Gelegenheit, nämlich beim „Musikalischen Spaziergang“ im Linzer Schloßmuseum am 26. Oktober von 10.30 bis 12.30 Uhr. Dieser musische Fit-Marsch strapaziert weniger die Füße, als er Aug' und Ohr erfreut: schließlich führt er durch fast alle Räume des wunderschönen Schloßmuseums, und so mancher Musikfreund wird Schätze

des Hauses entdecken, sowie manche Museumsfreunde auch gern einmal ein Konzert im Vorbeigehen genießen mögen. Das ist ja das Faszinierende an der Idee dieses Wandelkonzerts: die steife Atmosphäre einer geschlossenen Veranstaltung ist wie weggeblasen, das ganze Haus wird lebendig, sogar die Exponate scheinen aus ihrem musealen Dämmerzustand aufzuwachen und sich in einem anderen Licht zu präsentieren. Kein Wunder, denn es wird an diesem Samstag auch musikalisch bunt zugehen: in allen drei Stockwerken des Hauses werden zumindest acht oberösterreichische Ensembles musizieren, und zwar so, daß keiner gegen den anderen anspielt und trotzdem jederzeit etwas los ist. Vertreten sind so gut wie alle Stilrichtungen und Epochen der Musikgeschichte: von der Renaissancemusik zum Jazz, von der Volksmusik bis zum Kabarett, vom Moritatenänger bis zur Folk-Musik. Der Eintritt ist frei, jeder kann nach Herzenslust herumspazieren, zuhören, schauen, . . . und am Nationalfeiertag ein gutes Stück klingendes Österreich erleben.

Notiz für den Programmteil:

26. Oktober, 10.30 bis 12.30 Uhr, Schloßmuseum Linz:
Musikalischer Spaziergang: acht Konzerte bei freiem Eintritt. Unter anderem musizieren der Chor der Musikalischen Jugend Linz, das OÖ. Bläserquintett, der Moritatenänger Eberhard Kummer, die Medley Folk Band.

Die „Ungarische Woche“ im Linzer Schloß

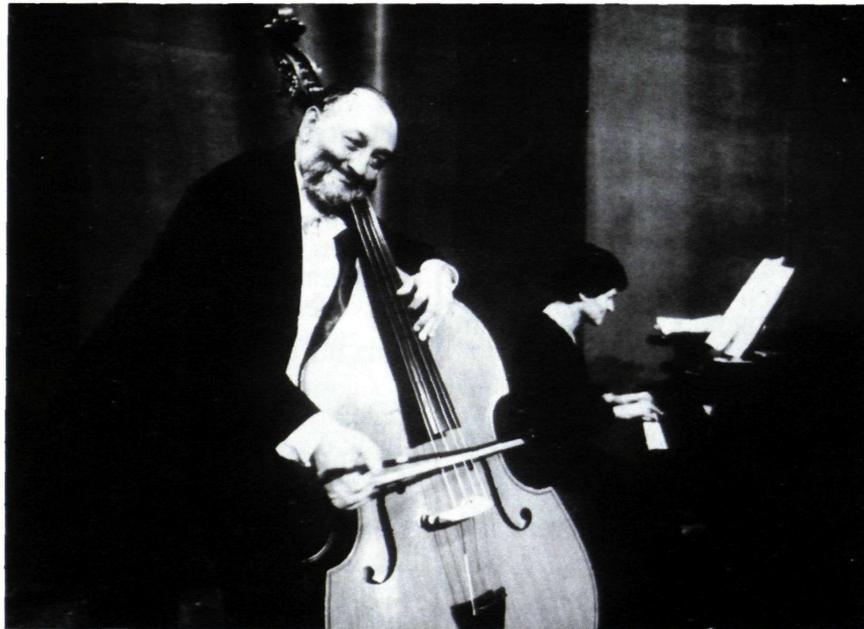
Im Rahmen der vom 7. bis 16. November in Linz veranstalteten „Ungarischen Woche“ finden auch im OÖ. Landesmuseum im Linzer Schloß zwei bemerkenswerte Veranstaltungen statt. So wird am Donnerstag, dem 7. November, um 18 Uhr in den Räumen der Volkskundeabteilung eine großangelegte Ausstellung über „Ungarische Volkskunst“ eröffnet. Diese Ausstellung, die bis zum 2. Februar 1986 zu sehen sein wird, gibt mit über 800 Exponaten einen umfassenden Überblick über Handwerk,

Brauchtum, Tracht, Volkskunst und bäuerliches Alltagsleben im Ungarn des 19. und 20. Jahrhunderts. Es ist dies das erste Mal, daß das Ethnographische Museum Budapest, das zu den größten und bedeutendsten seiner Art zählt, Leihgaben in diesem Umfang nach Österreich gibt. So stellt diese Ausstellung eine wichtige Ergänzung unserer eigenen umfangreichen volkskundlichen Bestände dar, die im Kontrast zu einem anderen Land in ihrer Eigenart und Vielfalt auf diese Weise besonders hervorgehoben werden.

Besondere Aufmerksamkeit verdient auch das Samstag, den 16. November um 20 Uhr vorgesehene Konzert mit Aladár Pege, Budapest. **Aladár Pege** ist einer der Großen des Jazz unserer



Filzmantel, Ende 19. Jahrhundert



Tage. In dem im Festsaal des Linzer Schlosses veranstalteten Konzert wird der Meister des Kontrabaß Jazz und Klassik spielen. Für Pege ist die Beherrschung des klassischen Faches die absolute Voraussetzung und Grundlage für Jazz. Daß Pege vor allem als Jazz-Virtuose bekannt ist, liegt daran, daß es einfach zu wenig klassische Stücke für Baßgeige (Kontrabaß) gibt. Der bereits mehrmals in Wien aufgetretene Künstler, der schon mit zahlreichen bekannten österreichischen Musikern gespielt hat, so unter anderem mit Erich Kleinschuster, wird in Linz das erste Mal sein Können zeigen. Er wird am Klavier von der Pianistin Márta Szabóky begleitet. Karten zum Preis von S 90,— und S 45,— sind ab Anfang November an der Kasse des Schloßmuseums erhältlich.

Bereits in der 6. Saison:

Alte Musik im Linzer Schloß

Das OÖ. Landesmuseum im Linzer Schloß beginnt wieder zu klingen: Die „Alte Musik“ als Ausdruck einer jungen Idee steht vor der Tür und will die herkömmliche Museumsatmosphäre in vier Konzerten ein bißchen verzaubern. Auch heuer hat Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck die ideelle und materielle Schirmherrschaft über die schon gut eingeführte Konzertreihe übernommen.

Die Veranstalter, das Land und die Volkskreditbank, können bei den Interpreten mit einer Mischung aus vertrauten Gästen und neuen Ensembles aufwarten. Daß auch heuer die besondere künstlerische Qualität des Gebotenen angestrebt wird, bedarf als Selbstverständlichkeit keiner speziellen Erwähnung.

Den Reigen der Konzerte eröff-

net am Donnerstag, 24. Oktober, 20 Uhr, das „Ensemble Recreation“ mit Werken von Händel, Bach und Leclair. Personell und stilistisch steht das Ensemble dem Concentus Musicus nahe. Es ist bereits aus früheren „Alte-Musik“-Konzerten bestens bekannt, als Solistin tritt Elisabeth von Magnus-Harnoncourt auf.

Schon das zweite Konzert bringt eine interessante Linzer Premiere, denn am Dienstag, 12. November, 20 Uhr, tritt das Quartett „Quatuor Mosaïque“ zusammen mit dem Gitarristen José Miguel Moreno erstmals in Linz auf. Erich Höbarth, Konzertmeister der Wiener Sinfoniker und des Concentus Musicus, führt das junge Ensemble, aus dem der französische Cellist Christophe Coin herausragt, an. Moreno gilt als exzellenter Gitarrist,

der ein seltenes Instrument, nämlich eine Gitarre aus dem frühen 19. Jahrhundert, virtuos beherrscht.

Auch im dritten Konzert am Donnerstag, 21. November, 20 Uhr, begegnet ein Ensemble unter der Führung des oberösterreichischen Cembalisten Roman Summereder erstmals dem Linzer Publikum. Der Glanzpunkt des Programms, Bachs Spätwerk „Das musikalische Opfer“, wird der Traversflötistin Sylvie Lacroix Gelegenheit zu brillieren geben.

Zum Schluß der Reihe am Donnerstag, 12. Dezember, 20 Uhr, betreten wieder alte Bekannte das Podium des Bildersaals. Der inzwischen zur internationalen Koryphäe aufgestiegene Cembalist Ton Koopman konzertiert zusammen mit Tini Mathot ebenfalls Cembalo. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Couperin, Bach und Mozart.

Nicht zuletzt muß auf den „Musikalischen Spaziergang“ hingewiesen werden, der wieder am 26. Oktober von 10.30 bis 12.30 Uhr stattfindet und heuer bereits über 10 Stationen führt. Geboten wird wieder Musik vom Renaissance-Madrigal bis zum Jazz, der Eintritt ist hier selbstverständlich frei.

Die Kartenpreise für die Konzertreihe halten nach wie vor bei 90 Schilling (45 Schilling — ermäßigter Preis für Schüler, Studenten), der Vorverkauf läuft traditionsgemäß bei der VKB Linz, Rudigierstraße 5—7.

Zwei neue Kunsthistoriker im OÖ. Landes- museum

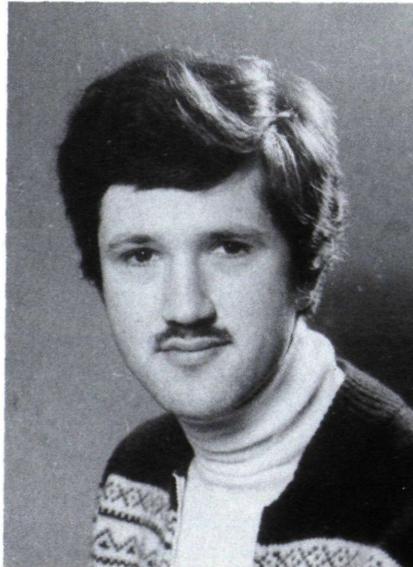
Seit 1. September haben zwei junge Kunsthistoriker die Nachfolge des verstorbenen Dr. Marks sowie des in den Ruhestand getretenen Hofrat Dr. Ulm angetreten: Dr. Erich Heller und Dr. Lothar Schultes.

Dr. Lothar Schultes, Jahrgang 1955, stammt aus der Nähe von Lilienfeld in Niederösterreich. Er besuchte zunächst die Hochschule für angewandte Kunst, um Bildhauer zu werden, und war zwei Jahre Schüler in der Meisterklasse Wander. Schließlich wandte er sich mehr der Theorie zu und studierte Kunstgeschichte, Archäologie, ebenfalls in Wien. Seine 1982 abgeschlossene Dissertation beschäftigt sich — wie von so einem Bildhauer zu erwarten — mit der Plastik, und zwar mit jener des weichen Stils um 1400, die, wie gerade in Oberösterreich, durch besonders kostbare Wer-



Dr. Erich Rudolf Heller

Dr. Lothar Schultes



ke vertreten ist. Kunst und Kultur des Mittelalters bildeten weiterhin den Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, obwohl er bisweilen auch in andere Gebiete vorstieß, etwa an einer Arbeit über den 1960 verstorbenen Wiener Maler Ernst Huber. Dr. Schultes war zunächst einige Monate an der Österreichischen Galerie im Belvedere tätig, um anschließend bis zu seinem Weggang nach Linz als Lehrer für Kunstgeschichte an der Höheren Graphischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt in Wien zu wirken. So liegen ihm als ehemaligem Pädagogen vor allem einige didaktische Gesichtspunkte berücksichtigende Neuaufstellung der Sammlungen am Herzen. Beginnend mit einer Neubeschriftung der Objekte bis hin zur Abfassung von allgemein verständlichen Führungsblättern bzw. der Herausgabe eines Sammlungskataloges findet er ein vielfältiges Betätigungsfeld vor. Seine Erfahrungen im Ausstellungsbereich — so wirkte er maßgeblich an der bis 26. Oktober in St. Pölten gezeigten Ausstellung „Staat und Kirche in Österreich von der Antike bis Joseph II.“ — wird Dr. Schultes auch versuchen, in Sonderausstellungen bestimmte Themenbereiche aufzuarbeiten, wofür sich vor allem die reichen Bestände des Museums an Kunst der Spätgotik anbieten. So ist unter anderem an eine Darstellung der Probleme und Fragen um den Meister des Kefermarkter Altars gedacht.

Dr. Erich Rudolf Heller, Jahrgang 1945, ist geborener Vöcklabruckner und stammt aus einer alteingesessenen Hausruckviertler Familie. Nach dem Besuch des Bundesrealgymnasiums in Vöcklabruck studierte er in Wien und Salzburg Kunstgeschichte (Prof. Messerer und Fuhrmann) und Archäologie.

Seine Dissertation an der Universität Salzburg ist dem Maler Josef Schulz gewidmet, einem österreichischen Expressionisten (1893—1973) aus dem Secessionistenkreis. Eine Ausstellung über diesen bedeutenden Maler ist in Vorbereitung. Seine Tätigkeit als Mittelschullehrer in verschiedenen Schulen des Bundeslandes Salzburg vermittelten ihm pädagogische Erfahrungen, die für die von ihm angestrebte Museumsarbeit unabdingbar notwendig sind. Seit 1983 bis zu seinem Arbeitsbeginn als Kurator für Malerei und Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts in der Landesgalerie, war Dr. Heller in der kaufmännischen Direktion des Dorotheums Wien tätig, wo er die im Rahmen eines Museumsbetriebes für den Umgang mit Kunstwerken ebenso notwendigen kommerziellen Erfahrungen sammeln konnte. Die notwendige Erweiterung bestehender Sammlungsbestände, vor allem auch auf dem Gebiet der modernen Kunst, wird zu seinen Hauptaufgaben zählen. Die im OÖ. Landesmuseum neu geplante Landesgalerie wird ihm dazu ein vielfältiges Betätigungsfeld bieten. W.S.

Wichtige eiszeitliche Bärenfunde in der Brieglersberghöhle

Fortsetzung der Höhlenforschungen des OÖ. Landesmuseums im Toten Gebirge

Ausgelöst durch die bedeutenden Forschungsergebnisse der sechsjährigen Grabungen des OÖ. Landesmuseums in der bei Spital am Pyhrn gelegenen Ramesch Knochenhöhle, wurde im heurigen Jahr eine weitere hochalpine Höhle des Toten Gebirges, die in 2000 Meter Seehöhe befindliche Brieglersberghöhle, im oberösterreichisch-steirischen Grenzgebiet, erforscht. Diese ca. 60 Meter tiefe Höhle ist zwar bereits Anfang der 50er Jahre von Mitarbeitern des steirischen Landesmuseums Joanneum untersucht worden. Jedoch erbrachten diese Grabungen, da damals witterungsbedingt Wassereinbrüche in diese Höhle die Forschungsarbeiten fast unmöglich gestalteten, keine befriedigenden wissenschaftlichen Ergebnisse. Die nun Ende Juli vom OÖ. Landesmuseum in Zusammenarbeit

mit der Universität Wien und dem Institut für Höhlenkunde am Naturhistorischen Museum Wien dort durchgeführten zweiwöchigen Ausgrabungen gestalteten sich, bedingt durch Regen, Schnee, Kälte und Wassereinbrüche, sehr schwierig. Aber nicht nur die Witterungsbedingungen erschwerten die Forschungsarbeiten, sondern die Tatsache, daß die seit langem gesetzlich geschützte Brieglersberghöhle von Raubgräbern fast vollkommen ausgeplündert worden war. So konnten nur mehr an exponiert gelegenen Punkten der Höhle ungestörte und knochenführende Profile erschlossen und aufgenommen werden. Anhand des geborgenen Knochenmaterials wird entschieden werden können, ob es sich bei den vor ca. 30- bis 60tausend Jahren diese Höhle bewohnenden Bären ebenfalls um hochalpine Kleinformen des Höhlenbären, wie sie erstmals aus der Ramesch Knochenhöhle nachgewiesen werden konnten, den sogenannten „Rameschbären“ handelt. Andere Faunenelemente, z. B. der „Höhlenlöwe“, wahrscheinlich kein Löwe sondern ein Tiger, und Paarhufer, sind nicht gefunden worden.

Diese Forschungen haben einige klassische Probleme einer Lösung nähergebracht, jedoch auch viele neue Fragen aufgeworfen. Zu ihrer Lösung wird das OÖ. Landesmuseum dieses Forschungsprogramm in den nächsten Jahren weiterführen.

Bernhard Gruber 7

Ausgrabungen in Windischgarsten

Das antike Gabromagus, Windischgarsten, war schon öfters Ziel von Ausgrabungen. Dabei entdeckte man im vorigen Jahrhundert zu beiden Seiten des sogenannten Römerweges, östlich des Hafnerkreuzes, ausgedehnte, zusammenhängende Gebäudekomplexe.

Im südlichen Teil kamen Mauern mit Mörtelbindung, Heizanlagen, gestempelte Ziegel und zahlreiche Kleinfunde zutage. Hier lokalisierte man die Unterkunftsräume und im Norden des Römerweges auf Grund der einfachen Bauweise und der großen Höfe die Wirtschaftsräume. In dem Gesamtkomplex erkannte man die Raststation Gabromagus, die in einem römischen Straßenverzeichnis erwähnt ist und auf der Tabula Peutingeriana aufscheint. Sie lag an einer schon in der Urgeschichte wichtigen Verkehrslinie, die sich zur Zeit der Kelten zu einem bedeutenden Handelsweg nach Süden entwickelte, den die Römer dann zur norischen Hauptstraße ausbauten, die eine Verbindung zwischen Aquileia, dem wichtigsten Handelszentrum in Oberitalien und den bedeutenden Orten im Norden der Provinz Norikum (Ovilava, Wels; Lentia, Linz; Lauriacum, Enns) herstellte.

Die Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum des OÖ. Landesmuseums führte im November 1984 und im Jahre 1985 nördlich des Römerweges, KG Windischgarsten, Parz. 123/1–3, eine Notgrabung durch, unterstützt vom Bürgermeister Ldgb. Ökonomierat Johann Pernkopf, der Marktgemeinde Windischgarsten, dem Bundesdenkmalamt und mehreren freiwilligen Mitarbeitern.

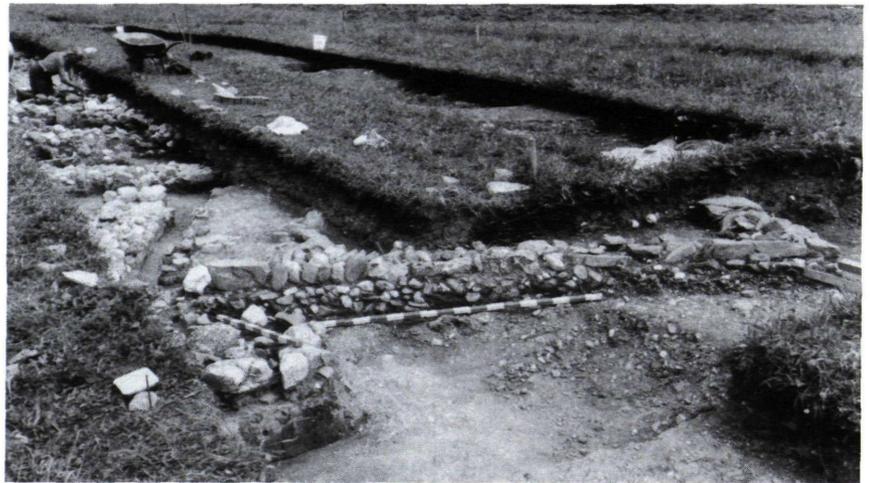
Auf diesem Gelände entsteht die neue Hauptschule von Windischgarsten. Die vorher durchgeführte Grabung sollte klären, wieweit die alten Grabungsberichte richtig waren und welche zusätzlichen Ergebnisse durch die inzwischen verfeinerten Grabungsmethoden noch gewonnen werden könnten.

Auf Grund der gebotenen Eile, der finanziellen Möglichkeiten und der Größe des zu untersuchenden Gebietes war eine

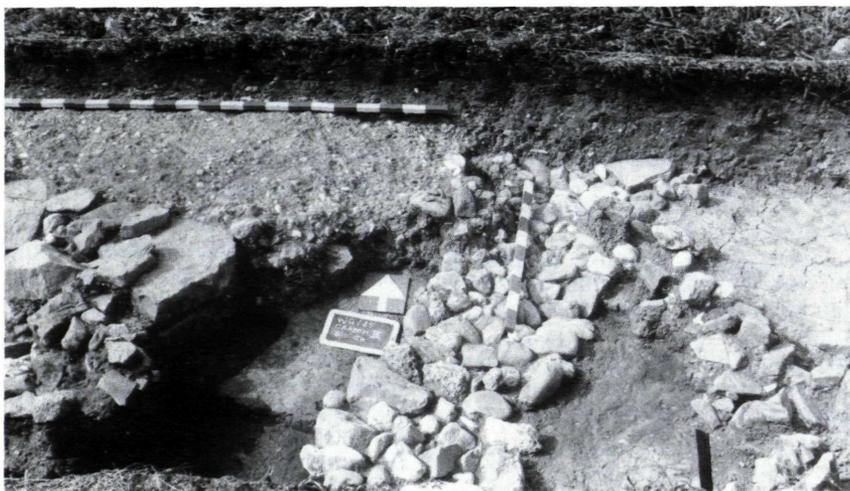
Flächengrabung nicht möglich. Die Abteilung Bau 10 vom Amt der o.ö. Landesregierung steckte unter der Leitung von Techn. Amtsrat Aufreiter in dankenswerter Weise über die Parzellen ein Quadrantenetz aus, bestehend aus 10×10 m großen Quadranten, deren Eckpflocke nivelliert und an das Landeskoordinatennetz angehängt waren. Dieses Netz diente als Grundlage für die Vermessung.

In 11 lange Suchgräben schnitten wir das Gelände, wobei die ersten so gelegt wurden, daß sie vermutlich Eckpunkte der auf dem Plan des 19. Jahrhunderts eingezeichneten Gebäude schneiden mußten, oder zumindest eine Zahl markanter Mauern, und so eine Gleichsetzung alter und neuer Plan erleichtern sollten.

Herrn Hofrat Dipl.-Ing. S. Müller, einem freiwilligen Mitarbeiter aus Windischgarsten, gelang



Windischgarsten 1985, Blick auf Graben II/84, Trockenmauerfundamente



Windischgarsten 1985, Graben IX/85, Trockenmauern

es, die auf dem Originalplan des 19. Jahrhunderts (der sich im OÖ. Landesmuseum befindet) vorhandene Vermessungslinie im Gelände neu auszustrecken, und so konnten alter und neuer Plan zusammengepaßt werden.

In einer Tiefe von 20–60 cm unter der Humusoberkante kamen die Fundamente von Häusern aus der Römerzeit zutage. Ausgegraben wurden zwei große, nebeneinanderliegende Raumkomplexe, die in kleinere Zimmer unterteilt waren. Hierbei handelt es sich ebenfalls um Unterkünfte und nicht um Wirtschaftsgebäude, da die kleinen Räume nicht als Ställe, Schuppen oder Scheunen dienen konnten, und die großen Höfe, die im alten Plan eingezeichnet waren, nicht existierten.

Trotz der Bedeutung der Straße, die sowohl von Soldaten als

auch von Händlern benutzt wurde, waren es aber sehr bescheidene Bauwerke, die den Reisenden als Unterkunft dienten. Die Häuser bestanden aus Sockeln in einfachem Trockenmauerwerk, das heißt, geschichtete Steine ohne Mörtelbindung. Darauf erhoben sich die Wände als Holzständer, mit Flechtwerk verkleidet und mit Lehm verputzt. Pfostenlöcher und Hüttenlehm belegen diese Bautechnik. Mehrere Umbauten und Bauphasen ließen sich feststellen, auch eine Zerstörungsschicht. Eine Auswertung der zahlreichen Kleinfunde wird die Datierung der Bauperioden ermöglichen.

Münzen, Fibeln (Gewandnadeln), feines Tafelgeschirr (Terra Sigillata) und einfaches einheimisches Geschirr belegen die materielle Kultur dieser Zeit. Daß dieser Verkehrsweg und

die Siedlung im Frühmittelalter benutzt wurden, bezeugen einige Fragmente frühmittelalterlichen Geschirrs.

Als wichtigste Fundstücke sollen abschließend noch die schöne Bronzekanne, welche 1983 dank der Aufmerksamkeit von Herrn Hauptschuldirektor Oberschulrat R. Stanzel, der sich dankenswerterweise sehr um die Durchführung dieser Ausgrabung bemühte und ein freiwilliger Mitarbeiter war, sowie die Minervastatue (OÖ. Landesmuseum Inv. B3905), welche 1984 gefunden wurde, erwähnt werden.

Letzteres Bronzefigürchen ist 9 cm hoch und stellt die Göttin der Weisheit dar, bekleidet ist sie mit einem gegürteten Peplos mit Überschlag und einer Ägis. Mit ihrer rechten Hand stützte sie sich vermutlich auf eine Lanze, die wie der Kopf verloren ist. Als bestes Vergleichsbeispiel gilt eine Statuette dieser Göttin in Verona. Die beiden Stücke sowie eine kleine Auswahl von Funden sind in Windischgarsten ausgestellt.

Literatur, Auswahl:

J. Gaisberger, *Archäologische Nachlese* 3, BMFC 28 (1869), 270–306

F. Kenner, *Die römische Reichsstraße von Virunum nach Ovilava*. Anz. Wien 71 (1873), 421–495

Ch. Schwanzar, *Eine Minervastatue aus Windischgarsten* in: *Lebendige Altertumswissenschaft*, Festgabe Hermann Vetters 1985, 244–247

G. Winkler, *Die Römer in Oberösterreich* 1975, 170–173

E. M. Ruprechtsberger, *FÖ* 22, 1983, 310–311.

Programm der Arbeitsgemein- schaften für das vierte Vier- teljahr 1985

MINERALOGIE, GEOLOGIE, PALÄONTOLOGIE

Im Oktober, November, Dezember
finden keine Veranstaltungen statt.

ENTOMOLOGIE

Freitag, 4. Oktober 1985, 19 Uhr:
Mag. Dorninger (Linz): „Die Erd-
strahlen“, ihre physikalischen
Grundlagen und die möglichen
Auswirkungen auf Insekten

Freitag, 18. Oktober 1985, 19 Uhr:
Arbeits- und Determinationsabend
Samstag, 9. November, und Sonn-
tag, 10. November 1985:

52. Entomologentagung der Ento-
mologischen Arbeitsgemeinschaft
im Landeskulturzentrum Ursulinen-
hof, Landstraße 31

Programm am Samstag, 9. Novem-
ber 1985:

14 bis 18 Uhr: Begrüßung und
Vorträge

W. Kühnelt, Wien: Verbreitung und
Lebensweise alpiner Insekten

H. P. Jeschke, Linz: Naturraumkata-
ster im Raumordnungskataster für
Oberösterreich

J. Gepp, Graz: 10 Jahre Erfahrung
mit der Wiederansiedlung regional
ausgestorbener Schmetterlings-
arten

ab 18.30 Uhr: Gemütliches Beisam-
mensein und Aussprache mit den
auswärtigen Gästen

Programm am Sonntag, 10. Novem-
ber 1985:

9 bis 12 Uhr: Vorträge

K. Schönitzer, München: Das Anten-
nenputzen der Bienen – morpho-
logische, funktionelle und systemati-
sche Aspekte

M. Mally, Wien: Bremsen – biologi-
sche und systematische Aspekte

H. Malicky, Lunz a. S.: Wer ist Chae-
topteryx clara? – Eine unphyloge-
netische Detektivgeschichte

14 bis 17 Uhr: Vorträge

A. W. Ebmer, Linz, R. Hentscholak,
Linz, H. Mitter, Steyr: Neue und be-
merkenswerte Insektenfunde aus
Oberösterreich

J. P. Kopelke, Frankfurt: Zur Biologie
und Parasitierung gallenbildender
Blattwespenarten der Gattung
Pontania

Ruth Holzinger, Wien: Martin Fro-
benius Ledermüller und das Son-
nenmikroskop (ein vergessenes Ka-
pitel aus der Frühgeschichte der
Entomologie)

Freitag, 15. November 1985, 19 Uhr:
Arbeits- und Determinationsabend

Freitag, 6. Dezember 1985, 19 Uhr:
O. Univ.-Prof. Dr. E. R. Reichl und Dr.

J. Gusenleitner: Zimbabwe – Land,
Leute, Insekten

Freitag, 20. Dezember 1985, 19 Uhr:
Arbeits- und Determinationsabend

ORNITHOLOGIE

Die Zusammenkünfte finden jeweils
um 19 Uhr im OÖ. Landesmuseum,
Museumstraße 14, statt.

Donnerstag, 10. Oktober 1985:
Arbeitsabend

Donnerstag, 24. Oktober 1985:
Arbeitsabend

Donnerstag, 7. November 1985:
Arbeitsabend

Donnerstag, 21. November 1985:
Arbeitsabend

Donnerstag, 5. Dezember 1985:
Arbeitsabend

Donnerstag, 19. Dezember 1985:
Arbeitsabend

BOTANIK

B = Botan. Arbeitsgemeinschaft

M = Mykolog. Arbeitsgemeinschaft

B: Donnerstag, 3. Oktober 1985, 19
Uhr: Prof. Dr. E. Hübl, Wien: Botani-
sche Reise durch Japan – Dia-
vortrag

M: Montag, 14. Oktober 1985, 18.30
Uhr: Pilzbestimmungsabend

B: Donnerstag, 17. Oktober 1985, 19
Uhr: Botanischer Arbeitsabend

M: Montag, 28. Oktober 1985, 18.30
Uhr: Pilzbestimmungsabend

B: Donnerstag, 31. Oktober 1985, 19
Uhr: Dr. W. Till, Wien: Botanische
Eindrücke aus Bolivien: Bromelien
und Kakteen – Diavortrag

M: Montag, 11. November 1985,
18.30 Uhr: Pilz-Herbararbeiten

B: Donnerstag, 14. November 1985,
19 Uhr: Botanischer Arbeitsabend

M: Montag, 25. November 1985,
18.30 Uhr: Pilz-Herbararbeiten

B: Donnerstag, 28. November 1985, 19 Uhr: Doz. Dr. P. Heiselmayer, Salzburg: Flora und Vegetation von Teneriffa (Kanarische Insel) — Diavortrag

M: Montag, 9. Dezember 1985, 18.30 Uhr: Pilz-Herbararbeiten

B: Donnerstag, 12. Dezember 1985, 19 Uhr: Botanischer Arbeitsabend
Ort: OÖ. Landesmuseum, Museumstraße 14. Eintritt frei, Gäste sind herzlich willkommen!

Die Mykologen treffen sich außerdem am 13. Oktober 1985 und 10. November 1985 um 10 Uhr im Gasthof Mitter in Bad Hall.

NUMISMATIK

Montag, 7. Oktober 1985, 19 Uhr: Arbeitssitzung

Montag, 4. November 1985, 19 Uhr: Kons. Fritz Hippmann: „Die Prägungen von Olmütz zur Zeit Maria Theresias“ — Lichtbildervortrag

Montag, 2. Dezember 1985, 19 Uhr: Robert Schachner: „Kalifornien“ — I. Teil — Reisebericht mit Lichtbildern

Die Veranstaltungen finden bis auf Widerruf in der Raiffeisen-Zentralbank, Linz, Raiffeisenplatz (Südbahnhof), 5. Obergeschoß, Sitzungszimmer 4, statt. Um besonders zahlreichen Besuch wird gebeten.

KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Montag, 7. Oktober 1985, 18 Uhr: Arbeitssitzung

Montag, 4. November 1985, 18 Uhr: Arbeitssitzung

Montag, 2. Dezember 1985, 18 Uhr: Arbeitssitzung

Ort: OÖ. Landesmuseum, Museumstraße 14. Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen!

Aktuelle Berichte des OÖ. Landes- museums

Arbeitsgemeinschaft für Kommunikationstechnik

Aktivitäten in den kommenden Monaten: Jeden ersten Montag im Monat findet im OÖ. Landesmuseum in der Museumstraße 14 ein Arbeitsabend statt. Der derzeitige Schwerpunkt der Aktivitäten liegt bei der Vorbereitung der Sonderausstellung „Hallo Linz, bitte melden! — 100 Jahre Telephonie in Oberösterreich“, die zusammen mit der Postdirektion für Oberösterreich und Salzburg gestaltet wird (siehe Bericht Seite 2). Über weitere Aktivitäten im Rahmen der Ausstellung und die entsprechenden Vorträge wird die Tagespresse berichten.

Nachruf

Mit tiefer Trauer und großer Bestürzung haben wir vom Tod unseres Mitarbeiters und Förderers Herrn Hofrat Dipl.-Ing. Hans Blaschke, Leiter des Hydrographischen Dienstes am Amt der o.ö. Landesregierung, erfahren. Mit Hofrat Blaschke verliert nicht nur die Öffentlichkeit einen aktiven und engagierten Arbeiter für die Bereiche der Wasserwirtschaft in Oberösterreich, sondern auch gleichzeitig unsere Arbeitsgemeinschaft einen Gönner und Mitarbeiter, der sich im Laufe der letzten Jahre durch seine Mitarbeit auch bei Ausstellungen unvergeßliche Verdienste erworben hat. Darüber hinaus verlor die Arbeitsgemeinschaft in ihm auch einen guten Freund. Dr. Günther Heiter

Dauer- ausstellungen

Schloßmuseum Linz,
Tummelplatz 10
„Schatzkammer
Oberösterreichs“

Geöffnet Dienstag bis Samstag von 9 bis 17 Uhr, Sonntag von 10 bis 16 Uhr. Am 15. August 1986, Mariä Himmelfahrt, ist ebenfalls geöffnet.

Für Pkw direkte Zufahrtsmöglichkeiten, ausreichende Parkplätze vorhanden.

Auskünfte und Anmeldungen für Führungen: (0 73 2) 27 34 50/455/456.

Vor- und Frühgeschichte einschließlich Antike und frühes Christentum

„Frühmittelalter“ (hier werden die Jahrhunderte vom Untergang des Römischen Reiches bis etwa zum Jahr 1000, darunter die „Bayernzeit in Oberösterreich“, dargestellt)

Oberösterreichische Kunst von der Romanik bis zum Barock

Oberösterreichische Wehr-
geschichte

Wehr und Waffen

Bilder und Plastiken des 16. bis 18. Jahrhunderts

Historische Musikinstrumente

Das Interieur „Gotik und Barock“

Österreichische Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts (Sammlung Pierer, Sammlung Kastner)

Österreichisches Kunsthandwerk des 16. bis 20. Jahrhunderts

Volkskultur (Bauernhaus, Volkskunst, Trachten, religiöse Volkskunde, Volksmusikinstrumente, Spielzeug usw.)

**OÖ. Landesmuseum
im Linzer Schloß:**

Sonntags- führungen

im Schloßmuseum jeweils
um 11 Uhr

OKTOBER

- 6.: Dr. Dimt: Sonderausstellung „Volksfrömmigkeit in Oberösterreich“ — Diese Führung findet um 10.30 Uhr statt.
13.: Dr. Heller: Krüge, Humpen und Gläser
20.: Dr. Heller: Krüge, Humpen und Gläser
27.: Dr. Schwanzar: Römerzeit

NOVEMBER

- 3.: Dr. Schwanzar: Römerzeit
10.: Dr. Schultes: Romantik bis Hochgotik
17.: Dr. Schultes: Spätgotik und Donauschule
24.: Dr. Tovornik: Führung durch Ur- und Frühgeschichte

DEZEMBER

- 1.: Dr. Heller: Ungarische Volkskunst
8.: Dr. Dimt: Krippen
15.: Dr. Dimt: Krippen
22.: Dr. Wied: Möbel der Kunsthistor. Sammlung
29.: Dr. Tovornik: Baiern und Slaven in Oberösterreich

Öffentliche Führungen durch die Sonderausstellung „Volksfrömmigkeit in Oberösterreich“ finden jeden Dienstag 10 Uhr, Donnerstag 20 Uhr sowie Sonntag 11 Uhr statt.

Die Führungen und Sonderveranstaltungen im Rahmen der Sonderausstellung „Hallo Linz, bitte melden!“ werden gesondert in der Presse bekanntgegeben.

Ankündigung

Die während der Internationalen Museumstagung in Linz vom 19. bis 21. September gehaltenen Fachreferate werden in einer Publikation des OÖ. Landesmuseums Anfang nächsten Jahres erscheinen. Die für diese Aufgabe angekündigte Zusammenfassung eines Referates von Prof. Dr. Treinen, Bochum, das auf der ICOM-Tagung in Lindau gehalten wurde, muß aus Platzgründen auf eine nächste Ausgabe verschoben werden.

Öffnungszeiten im Francisco-Carolinum ab 15. November 1985:

Mo 9 bis 18 Uhr
Di 9 bis 20 Uhr
Mi 9 bis 18 Uhr
Do 9 bis 18 Uhr
Fr 9 bis 18 Uhr
Sa 10 bis 16 Uhr
So 10 bis 16 Uhr

Öffnungszeiten im Linzer Schloß:
Dienstag bis Samstag von 9 bis 17 Uhr
Sonntag von 10 bis 16 Uhr
Montag geschlossen

**OÖ. Landesmuseum
im Francisco-Carolinum**

Sonder- ausstellungen

im Schloßmuseum,
Tummelplatz 10

„Ungarische Volkskunst“ (8. November 1985 bis 2. Februar 1986)

„Hallo Linz, bitte melden! — 100 Jahre Telephonie in OÖ.“ vom 15. November 1985 bis 16. Februar 1986. Katalog wird erscheinen.

„Volksfrömmigkeit in Oberösterreich“. Bis 31. Dezember 1985, Katalog S 90,—

„Humphen, Krüge, Gläser“. Bis 20. Oktober 1985, Katalog S 90,—

„Der Kolossalries am Museum Francisco-Carolinum und dessen Baugeschichte“. Bis auf weiteres. Katalog S 25,—

„Krippenschau“. Ab 1. Dezember 1985

Impressum:

Medieninhaber: Land Oberösterreich.
Herausgeber und Verleger: OÖ. Landesmuseum, Museumstraße 14, A-4020 Linz.
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Direktor Mag. Dr. Wilfried Seipel.
Grundlegende Richtung: Aktuelle Berichterstattung über das OÖ. Landesmuseum.
Hersteller (Druckerei): Amtsdruckerei des Landes Oberösterreich.
Graph. Gestaltung: Christoph Luckeneder

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Aktuelle Berichte aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [041_1985](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aktuelle Berichte aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum 41 1](#)